

AUFBRUCH

10. BIS 24. JANUAR 2021 • 662



WELCHE DER GEIST GOTTES TREIBT, DIE SIND GOTTES KINDER.

Römer 8,14 | Wochenspruch ab Sonntag, 10. 01. 2021 (1. Sonntag n. Epiphania)

Geistlicher Impuls	3
<hr/>	
Inhalt	
Öffne dein Herz - 2021	4
Am Anfang eines Jahres	6
Nachruf für Met Rühle	8
Aus den Gemeindefinanzen	9
Rückblick auf Weihnachten: Stille Nacht	10
Nötiger denn je	11
Dankbarkeit ud Zuversicht	11
<hr/>	
Termine	
Veranstaltungen Schöneberg	13
Veranstaltungen Wannsee	16
Sport	15
<hr/>	
Persönliches	
Geburtstage Krankenliste	17
<hr/>	
Angebote, Seminare, Gesuche und Anzeigen (Mieter, Wohnung, Jobs, Teilnehmer)	18
<hr/>	
Vermischtes	19
<hr/>	
Impressum	20

DIE GROSSE FREIHEIT DER KINDER GOTTES

Die Perspektive des Geistes Gottes

Michael Noss



„Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch den wir rufen: „Abba, lieber Vater!“ Der Geist selbst gibt Zeugnis unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, wenn wir denn mit ihm leiden, damit wir auch zur Herrlichkeit erhoben werden“
Römer 8,14ff

So lautet die ganze Perikope, aus der unser Wochenspruch für die Woche ab dem 10. Januar genommen ist.

Das mit dem Geist und den Kindern kennen wir ja auch umgangssprachlich. Wenn wir bei einer Person nicht ganz sicher sind, wie etwas wohl gemeint ist oder ob Reden und Verhalten stimmig sind, dann benutzen wir diese Formulierung: „Wollen wir doch mal sehen, wes Geistes Kind dieser Mensch ist!“ Was steckt dahinter? Wie glaubwürdig ist diese Frau oder dieser Mann? Es ist die Frage nach den wahren Absichten, den wirklichen Wünschen, den als manipulativ

empfundene Worten.

Eigentlich gilt das für alle Menschen, auch für uns. Ist das, was wir tun, was wir sagen und wie wir handeln, letztlich nicht immer eine Frage danach, was uns antreibt, bzw. wes Geistes Kind wir wirklich sind? Denn der Geist, den wir in uns tragen, gibt unseren Gedanken und Entscheidungen im Zweifelsfall diese oder jene Richtung.

„Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset“, heißt es weiter im Text, nach dem Wochenspruch. Damit entsteht eine Ambivalenz zwischen dem Geist Gottes, der in die Freiheit führt und jenem „knechtenden Geist“, der offensichtlich in uns Menschen steckt und das Leben eher in eine Engführung bringt. Wesensmerkmal des „knechtenden Geistes“ ist die Furcht oder Angst vor bestimmten Dingen, Situationen oder Herausforderungen, vor der Sorge, nicht bestehen zu können, und davor, was die anderen Leute wohl denken mögen.

Die Kette von Ängsten, Sorgen und Befürchtungen, die wir Menschen haben, könnte man beliebig fortsetzen. Gründe, sich zu ängsten und zu sorgen, finden wir immer.

Was alles schief gehen und Böses in dieser Welt passieren kann, wissen wir. Da ist Corona mit Einschränkungen und Herausforderungen auch nur eines von vielen. „Angst essen Seele auf“; ist ein deutscher Film von Rainer Werner Fassbinder aus den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts. In diesem Film geht es genau um diese Ambivalenz zwischen Freiheit und Angst. Und die Angst isst die Seele auf, macht kaputt und krank. Die Angst knechtet den Menschen und enthebt ihn seiner Menschlichkeit.

Der Geist Gottes führt uns in eine neue Wirklichkeit. „Der Geist selbst gibt Zeugnis unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind“, heißt es, und: „ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch den wir rufen: ‚Abba, lieber Vater!‘“ Hier geht es um den Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens. Gottes Kind zu sein bedeutet, dass wir uns nicht fürchten müssen. Er eröffnet vor uns einen großen Raum der Freiheit. Auch wenn z.B. Corona uns im Moment in eine Enge und Abgrenzung führt, sind wir innerlich frei.

Wer sich auf die Freiheit der Kinder Gottes einlassen kann, wer dieses große Geschenk

annimmt, der wird vom Geist Gottes getrieben. Dann geht es nicht mehr um irgendwelche Befürchtungen, Einschränkungen oder Verzicht, dann geht es um die Möglichkeiten, die Gott uns eröffnet, zu denken, zu fühlen, zu sein.

Wer das Leben annimmt, wer es sich von Gott geben lässt wie ein Geschenk, der wird dadurch mit seinen Mitmenschen auf besondere Weise verbunden. Schwestern und Brüder werden sie ihm. „Sind wir aber Kinder“, schreibt Paulus, „so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, wenn wir denn mit ihm leiden, damit wir auch zur Herrlichkeit erhoben werden.“

So lasst uns, mitten in der Krise Gutes suchen und Gutes tun. Lasst uns aufmerksam sein und - trotz Distanz - zugewandt bleiben. Lasst uns innerlich fröhlich sein und innerlich unsere Lieder singen. Lasst uns eine Haltung annehmen, die nicht resigniert und damit dem alten „Knecht“ den Raum gibt. Lasst uns mutig, fröhlich und dem Leben zugewandt sein. Gottes Geist kann es geben und die Menschen werden es wahrnehmen.

ÖFFNE DEIN HERZ - 2021

Was wirklich gut tut

Sonja Kaba

Dieses für uns alle unvergessliche, unvergleichliche Jahr 2020 liegt hinter uns. Das hatten wir uns anders vorgestellt! Einige haben große menschliche und materielle Verluste erlitten. Einige fanden das Innehalten und Besinnen auf das, was wirklich zählt, auch endlich einmal notwendig. Unsere Gemeinde hat sich eindeutig, aber doch schweren Herzens, entschlossen, den Schutz der Menschen obenan zu stellen und auf gemeindliche und

gottesdienstliche Veranstaltungen zu verzichten, außer den Dingen, die online oder gestreamt möglich sind. Wie brummte das Gemeindehaus noch vor einem Jahr! Man konnte hereinschauen, egal, an welchem Tag, es war immer emsiges Gewusel darin. Und jetzt: Alles still und leer! Das Leben wird zurückkehren in dieses Gotteshaus, das ist sicher. Nur wann, das wissen wir noch nicht.

Und gehen wir in das neue Jahr 2021 in der



Hoffnung, dass dessen Mitbringsel erfreulicher sein mögen. Nein, wir haben das Virus-Drama noch nicht hinter uns. Gottseidank werden unsere Ältesten nun geimpft und auch die Mitarbeitenden in verschiedenen pflegerischen Einrichtungen. Aufatmen! Sie werden bald geschützt sein!

Die Jahreslosung 2021 bezieht sich auf die Barmherzigkeit.

Seltsames Wort! Ganz aus unserem täglichen Sprachgebrauch verschwunden. Was soll das sein? Barmherzigkeit wird als eine der wichtigsten Eigenschaften Gottes angesehen. Interessanterweise findet sich dieses Wort als Kennzeichnung Gottes nicht nur im Christentum, sondern auch im Judentum, im Islam, im Buddhismus usw.. Jesus fordert die Barmherzigkeit von uns nicht ein. Er weiß aber, dass es jemanden, der sie von Gott erfahren hat, drängt, sie an andere Menschen weiterzugeben. Eine unverdiente, großzügige Zuwendung

in tätiger Liebe. Jemand nimmt wahr, wie es dem anderen geht, und kann nicht lustig an seiner Not vorbei gehen, so wie es Jesus niemals in den Sinn kam, an der Not eines Menschen vorbei zu gehen.

Was wirklich nottut und gut tut, das ist das Herzöffnen. Dazu braucht es Mut: Schau her, so geht es mir, so bin ich wirklich.

Zeig mir, wie es wirklich um dich steht! Ich will das Ganze sehen, nicht nur die schöne, glorreiche Fassade, sondern auch das Vernarbte, das Unschöne.

Hier und jetzt ist stets der richtige Augenblick, den wollen wir nicht verpassen, wo jemand sich zeigt, sein Herz öffnet, so, wie er oder sie ist.

Er oder sie erzählt etwas Interessantes. Hörst du zu? Befragst du ihn oder sie darüber?

Du entdeckst etwas Neues in Dir oder in der Welt: Teilst du das mit?

Weißt du, welche Vorlieben die Menschen in deinem Leben bezüglich Malerei, Literatur, Film, Musik haben? Fragst du danach, auch, wenn es sich gerade nicht ergibt, einfach, weil der Mensch dich interessiert?

Weißt du, welche Berührungen jemand mag, dann, wenn es wieder möglich sein wird? Es muss nicht immer eine Umarmung sein. Manch einer mag ein vogelleichtes Streichen der Wange, ein anderer eher einen kräftigen Händedruck.

Benennst du deine Verunsicherung? Mut!

Rufst du an, ohne etwas Bestimmtes zu wollen? Öffnest du dir selbst dein Herz? Bist du dir wichtig genug, achtsam zu sein, für dein Leben und dein Ergehen? Manchmal helfen ein paar Notizen.

Wenn wir es üben, unser Herz zu öffnen, uns selbst gegenüber und dem anderen gegenüber, dann werden wir auch wahrnehmen, wo Barmherzigkeit nottut. Dafür braucht es den Mut des Anfangs, den Willen zu einer solchen Le-

derung durch Jesus und gleichzeitig auch ein Zuspruch, weil wir Barmherzigkeit durch Gott erfahren haben.



Die letzte Frage lautete: „**Was wünsche ich für 2021?**“ Wir brauchen den Ausblick mit Zuversicht und Hoffnung. Diesen Blick nach vorne dürfen wir auch haben, denn Gott ist bei uns, in dieser, wie in jeder anderen Krise.



Mit Gebet und Segen haben wir uns verabschiedet, natürlich auch verbunden mit der Hoffnung, dass es 2022 wieder einen gottesdienstlichen Neujahrsempfang geben wird, mit Kaffee und Pfannkuchen, erzählen, singen ...

Bis es soweit ist, bleiben wir auf dem digitalen Weg miteinander verbunden und laden herzlich dazu ein, Kontakte zu pflegen, anzurufen, zu schreiben und was unter dieser eingeschränkten Situation möglich ist.

Wir wünschen allen ein gutes und segensreichen Jahr 2021.

*Nun lasst uns gehen und treten
mit Singen und mit Beten
zum Herrn, der unserm Leben
bis hierher Kraft gegeben.*

*Wir gehen dahin und wandern
von einem Jahr zum andern,
wir leben und gedeihen
vom alten bis zum neuen*

*durch so viel Angst und Plagen,
durch Zittern und durch Zagen,
durch Krieg und große Schrecken,
die alle Welt bedecken.*

*Gelobet sei deine Treue,
die alle Morgen neue;
Lob sei den starken Händen,
die alles Herzleid wenden.*

*Sprich deinen milden Segen
zu allen unsern Wegen,
lass Großen und auch Kleinen
die Gnadensonne scheinen.*

*Hilf gnädig allen Kranken,
gib fröhliche Gedanken
den hochbetrübteten Seelen,
die sich mit Schwermut quälen.*

*Und endlich, was das meiste,
füll uns mit deinem Geiste,
der uns hier herrlich ziere
und dort zum Himmel führe.*

Paul Gerhardt 1653

AUS DEN GEMEINDEFINANZEN

Grund zur Dankbarkeit

Jürgen Witzemann

Es gibt gute Nachrichten über die Spenden, die bei der Gemeinde in den letzten Wochen eingegangen sind. Nachdem wir im September und Oktober teils erhebliche Rückgänge verzeichnen mussten, gab es im November und in den vorläufigen Zahlen des Dezembers einen leichten Anstieg der Spenden im Vergleich zu 2019. Für das gesamte Jahr 2020 ergäbe das – entgegen den noch vor kurzem gehegten schlimmeren Befürchtungen - einen Rückgang um „nur“ ca. 18 T€ (- 2,5 %) gegenüber 2019, nämlich auf 703 T€.

Nicht enthalten sind dabei ca. 13 T€, die wir von ganz vielen Leuten in 2020 als Kollekten-Beträge auf das Sparkassen- und das Paypal-Konto der Gemeinde überwiesen bekommen haben und die mithelfen, den sehr deutlichen Rückgang der Kollekten aus den Präsenz-Gottesdiensten etwas abzumildern. Die Summe der Kollekten für das Gesamtjahr liegen bei ca. 25 T€ und somit, wie lt. Gemeindehaushalt erwartet, um etwa 32 T€ niedriger als 2019.

Kosteneinsparungen, die die Rückgänge der Einnahmen im Haushalt ausgleichen könnten, haben wir zwar in einer ganzen Reihe von Positionen realisiert, aber nicht in dieser Höhe.

Viele Ausgaben-Positionen im Gemeindehaushalt sind ja zweckbestimmt bzw. fixe Kosten und wenig beeinflussbar. Mit den Beträgen aus Oster- und Erntedankopfer oder auch mit anderen von uns mitfinanzierten Missionsprojekten helfen wir gerade denen, die es besonders nötig haben, oft den Ärmsten in der Gesellschaft. Auch mit unserer Suppenküche. Oder mit den Projekten

von Chance e. V. in Afrika und Südamerika. Und mit unseren Beiträgen für den Bund EFG und den Landesverband. Auch das Opfer zu Weihnachten ist wieder zweckbestimmt für die an anderer Stelle schon ausführlicher beschriebenen 50 Projekte der Europäischen Baptistischen Missionsgesellschaft International für gefährdete Kinder und Jugendliche in verschiedenen Ländern.

Zum Schluss möchte ich noch gerne etwas aus dem Brief zum Erntedankopfer zitieren, weil es mir so gut gefallen hat:

„Dankbarkeit und Freigebigkeit hängen eng miteinander zusammen. Zutiefst dankbare Menschen werden alles, was sie haben, als Geschenk ansehen. Für sie ist nichts selbstverständlich. Deshalb können sie gar nicht anders, als das zu teilen, was sie bekommen haben. Besonders schön wird dieses Teilen, wenn daraus neue Möglichkeiten erwachsen, neues Leben ermöglicht wird oder einfach nur ein Lächeln oder Lachen im Gesicht des Gegenübers dadurch entsteht. Das zu erleben, macht mich als Teilende oder Gebenden froh. Durchs Teilen habe ich Anteil am Leben des Gegenübers.“

Herzlichen Dank allen, die durch ihre Gaben unser Gemeindeleben auch in schwierigen Zeiten ermöglichen!



baptisten.schöneberg

NACHRUF FÜR META RÜHLE

Christa Grommek und Mary Klückmann

Am 19. Dezember 2020 ist Meta Rühle im Alter von 93 Jahren im Seniorenzentrum in Schöneberg gestorben. Meta hatte keine einfache Vergangenheit. Zu ihren Kindern war der Kontakt im Alter sehr schwierig geworden bzw. abgebrochen. Dafür hat sich ihre Nichte Jutta liebevoll um sie gekümmert. Die Gemeinde war ihr Zuhause und sie fühlte sich in der Gemeinschaft sehr wohl. Es gab kaum einen Ausflug oder eine Veranstaltung, an der Meta nicht teilnahm. Bevor sie in das Seniorenzentrum zog, wohnte sie lange auf dem Gemeindegrundstück 126 in einer Wohnung, die sie mit vielen Puppen und Teddys dekorierte. Zu ihrem 90. Geburtstag wurde sie, nach langen Jahren, von ihrer Tochter Brigitte besucht. Die Freude war sehr groß. Noch größer war die Freude, als vor gut einem Jahr ihr vermisster ältester Sohn Ewald sich bei ihr meldete und sie ihn wiedersehen konnte. Meta war, trotz ihrer körperlichen Behinderung, ein sehr fröhlicher Mensch und Gott dankbar für ihr Leben. Ich werde es vermissen, wenn sie mit ihrem Rollator durch die Gemeinde zog und alle grüßte.

Christa Grommek

Meta gehört für mich einfach zur Schöneberger Gemeinde dazu. Obwohl unsere Kinder längere Zeit nicht mehr zur Gemeinde kommen, ist ihnen Meta in lieber Erinnerung geblieben und sie hat mich ganz häufig nach ihrem Ergehen gefragt. Sehr oft sind wir uns in den letzten Jahren auf der Hauptstraße begegnet, meistens in Begleitung z.B. der Diakonie. Sie ging gern ein wenig bummeln und freute sich mal eine neue Kleinigkeit mit ihrem Taschengeld kaufen zu können. Sie machte sich gern schick, mit einem schönen Kleid und schönen Ketten. Oft fragte sie mich, wenn wir



uns begegneten, „Wann komme ich wieder zu dir?“ Das hieß, dass sie mich zum Kaffee, Kuchen und „Mensch-ärgere-dich-nicht“-spielen, oft zusammen mit meiner Mutter, besuchen wollte. Zum 18. Juli, ihrem Geburtstag, hat sie schon rechtzeitig eingeladen und es war für sie klar, dass sie 6 Tage später auch zu meinem erscheint.

Als ich ihr im letzten Sommer auf Grund von Corona sagen musste, dass sie nicht kommen kann, war sie sehr enttäuscht. Es war jedoch sehr schön, dass Christa für sie eine Geburtstagstafel im Hof, natürlich unter Abstandsregeln, auf die Beine stellte. Sie hat die Gemeinschaft mit ihr vertrauten Menschen immer so richtig genossen. Sie hatte auch etliche Kontakte zu Mitgliedern der Paul Gerhardt Kirchengemeinde, die sie im Seniorenzentrum besuchten. Ich freue mich über die vielen Begegnungen mit ihr und werde sie, wenn wir uns wieder versammeln können, in unseren Reihen vermissen.

Mary Klückmann

STATT SUPPENKÜCHE GIBT ES TÜTEN!

Leider muss die Suppenküche auf jeden Fall bis Ende Januar geschlossen bleiben. Trotzdem wollen wir unseren Auftrag an denen wahrnehmen, für die die Suppenküche eine echte Entlastung in ihrem Leben ist.

Ab Dienstag, 12. Januar 2021, geben wir fertiggepackte Lebensmitteltüten aus. So hoffen wir einen kleinen Beitrag zu leisten, der Menschen weiterhilft.



RÜCKBLICK AUF WEIHNACHTEN: STILLE NACHT

Das war anders, dieses Jahr.

Matthias Drodofsky

Das war schon anders, dieses Jahr. Die Kirche war leer, fast leer. 24.12., kurz vor 16.00 Uhr und alles war still. Alle Plätze waren frei. Gleichzeitig füllte sich der virtuelle Raum.

Das Krippenspiel - unter Mithilfe der Eltern und Kinder - wurde vorab aufgenommen und von Charissa zusammengeschnitten. Die Musik wurde vorab von Barbara und Markus Legiehn, unter wunderbarer Unterstützung ihrer Kinder, aufgenommen. Trotz der Stille und Leere vor Ort, waren doch etliche Personen an der Gestaltung des Gottesdienstes beteiligt.

Wie es nunmal ist an Heiligabend, die Zeit verging langsamer als sonst. Doch irgendwann war 16.00 Uhr und es ging los:

Videoeinspieler, Moderation, Musik, Predigt, Krippenspiel mit den Kindern an der Krippe, den Königen auf einem Roadtrip - ein voller Gottesdienst.



Auf eine eigene Art bewegt und bewegend.

Kurz nach 17.00 Uhr - die Technik wurde abgebaut - war alles wieder ganz leer.

Kein aufgeregter, weihnachtlicher Trubel vor Ort, wie sonst an Heiligabend, sondern eine Stille Nacht.

Während die Impressionen nachklingen, denke ich: es war auch eine heilige Nacht.

NÖTIGER DENN JE

Schreibwerkstatt online am 20.01., 19.00 Uhr



Nötiger denn je brauchen wir Gedichte, die das Licht am Ende des Tunnels beschreiben.

All das wollen wir schreiben. Anke Bruske wird uns mitnehmen auf eine Reise in unsere eigene Gedanken- und Sprachwelt. Wir werden schreiben, vorlesen und zuhören.

All das machen wir am Mittwoch, 20.01., ab 19.00 Uhr, online per Zoom.

Nötiger denn je brauchen wir Geschichten, die uns hoffen lassen.

Nötiger denn je brauchen wir Gebete, die Klagen formulieren und dann nach vorne blicken.

Für die Schreibwerkstatt ist eine Anmeldung nötig.

Anmeldung bei dagmar.wegener@baptisten-schoeneberg.de.

DANKBARKEIT UND ZUVERSICHT

Aufbruch in ein neues Jahr

Michael Noss, Präsident | aus: BUND AKTUELL 01/2021



Wir sind am Anfang eines neuen Jahres. Wie es wohl werden mag? Wer hätte im Januar vor einem Jahr gedacht, dass das nun vergangene

Jahr so werden würde, wie es dann geworden ist? Hoffentlich können wir auf die vergangene Zeit auch mit Dankbarkeit blicken und nicht

nur Defizite benennen und Einschränkungen und Herausforderungen beschreiben, die uns durch ein Virus widerfahren sind. Dankbarkeit ist eine Haltung, die die Seele atmen lässt, die frischen Wind in das Leben bringt, die die Dinge ins richtige Verhältnis setzt.

Mit Dankbarkeit auf das Vergangene blicken, lässt manches leichter ertragen und macht gleichzeitig den Blick nach vorne frei. Und da schleicht sich ein neuer Begriff in die Wahrnehmung. Es ist das Wort Barmherzigkeit, das uns mit der neuen Jahreslosung nahegebracht wird: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“ (Lukas 6,36).

Eigentlich nutzen wir das Wort Barmherzigkeit umgangssprachlich eher selten. Andere Begriffe haben dieses alte Wort abgelöst. Mitleid, Fürsorge, Empathie, Einfühlungsvermögen, Solidarität, Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe werden als Synonyme benutzt. Ich finde noch andere Wesensmerkmale, die sich um dieses Wort Barmherzigkeit ranken. Großzügig sein, freundlich und nachgiebig, immer versehen mit Hoffnung und der Erwartung von Veränderung. Wer barmherzig ist fühlt sich ein, denkt mit und handelt entsprechend.

Jesus hat das Wort von der Barmherzigkeit gesagt. Es ist eine Aufforderung so zu handeln, gegen eine Ellenbogenmentalität, gegen das Durchsetzen von Eigeninteressen, gegen Ausgrenzung und Stigmatisierung von Menschen. Das sage ich auch mit Blick auf die Ereignisse, die gestern in Washington passiert sind. Als

Christinnen und Christen sind wir zur Versöhnung aufgerufen und nicht zur Spaltung. Wir sind gehalten, das Beste für die Stadt und das Land zu suchen und nicht den jeweils eigenen Vorteil. Wir sind barmherzig in aller Unbarmherzigkeit, die es nicht nur in den USA, sondern überall auf der Welt gibt. Auch bei uns. Fast übermenschlich, könnte man denken, wenn da nicht der zweite Satzteil wäre. Die Aufforderung, die an uns geht, ist keine schnöde Pflicht oder schwere Last, es ist eben auch ein Zeichen von Dankbarkeit an Gott, der sich uns Menschen gegenüber barmherzig gezeigt hat.

Wenn ich auch dies dankbar in mein Leben aufnehmen kann, dann werde ich mein eigenes Handeln an Menschen, vom Handeln Gottes mir gegenüber ableiten können. Dann eröffnet sich eine Perspektive in ein neues Jahr, von dem wir nicht wissen, wie es werden wird. Corona wird uns jedenfalls noch eine Weile begleiten, aber wir, die wir Gottes Leute sind, sind in erster Linie zur Verkündigung und zum Vorleben des Evangeliums berufen.

Das tun wir, im Vertrauen auf Gott, mit Achtung vor denen, die Entscheidungen treffen, mit tiefem Respekt vor Menschen, die unmittelbar helfen und mit Dankbarkeit dafür, dass Gott uns in seiner Barmherzigkeit Jesus Christus geschenkt hat und damit ein Leben mit Perspektive. Mit dieser Zuversicht gehen wir in das neue Jahr.

VERANSTALTUNGEN IN SCHÖNEBERG

DEUTSCHE GEMEINDEGRUPPE

Sonntag, 10. Januar 2021

- 10:00 Online-Gottesdienst | Predigt:
Dagmar Wegener | Für Menschen,
die keinen Zugang zum Gottesdienst-
Online haben, gibt es die Möglichkeit
zur Teilnahme vor Ort (*Wir bitten
unbedingt um eine Anmeldung!*)
- 11:30 Online-Kaffeestube via ZOOM
-

Montag, 11. Januar 2021

- 19:00 Gemeindeleitung (online)
-

Dienstag, 12. Januar 2021

- 12:00 Suppenküche (NUR! Lebensmittel-
ausgabe)
-

Mittwoch, 13. Januar 2021

- 18:00 Gebetskreis (telefonisch)
-

Freitag, 15. Januar 2021

- 18:00 Teenkreis (online)
-

Samstag, 16. Januar 2021

- 18:00 YOUNG (online)
-

Sonntag, 17. Januar 2021

- 10:00 Online-Gottesdienst | Predigt: Micha-
el Noss | Für Menschen, die keinen
Zugang zum Gottesdienst-Online
haben, gibt es die Möglichkeit zur
Teilnahme vor Ort (*Wir bitten unbe-
dingt um eine Anmeldung!*)
- 11:30 Online-Kaffeestube via ZOOM
-

Dienstag, 19. Januar 2021

- 12:00 Suppenküche (NUR! Lebensmittel-
ausgabe)
-

Mittwoch, 13. Januar 2021

- 18:00 Gebetskreis (telefonisch)
-

Freitag, 15. Januar 2021

- 18:00 Teenkreis (online)
-

Samstag, 16. Januar 2021

- 18:00 YOUNG (online)
-

Sonntag, 24. Januar 2021

- 10:00 Online-Gottesdienst | Predigt:
Dagmar Wegener | Für Menschen,
die keinen Zugang zum Gottesdienst-
Online haben, gibt es die Möglichkeit
zur Teilnahme vor Ort (*Wir bitten
unbedingt um eine Anmeldung!*)
- 11:30 Online-Kaffeestube via ZOOM
-

Während des allgemeinen Lockdowns, bis zum 31. Januar 2021, gibt es in der Gemeinde keine weiteren Veranstaltungen.

Die Gottesdienste der unterschiedlichen Gemeindegruppen werden online gestreamt.

Alle weiteren Veranstaltungen wie Gebetskreis, Teenkreis, YOUNG usw. finden nach Absprache online statt.

ANGOLANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Zur Zeit finden keine weiteren Veranstaltungen in der Gemeinde statt. Wann es wieder möglich sein wird, richtet sich nach den Maßgaben der Landesregierung.

Der Online-Gottesdienst beginnt um 12.30 Uhr.

PERSISCHSPRACHIGE GEMEINDEGRUPPE

Die persischsprachige Gemeinde stellt alle Veranstaltungen kurzfristig auf online um. Mittwochs gibt es um 19:00 Uhr einen Taufkurs. Die Predigten werden über Instagram verbreitet.

KOREANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Seit dem 09. 09. gibt es wieder den Wochen-Gottesdienst, immer mittwochs, 19:30 Uhr und ab dem 01. 10. die tägliche Morgenandacht. Beides im Moment nur online.

Auch die koreanische Gemeindegruppe hat einen Livestreamgottesdienst, immer sonntags, ab 11 Uhr, in der Mehrzweckhalle.

SPORT IN SCHÖNEBERG

Seit dem 13. 08., um 19:30 Uhr, findet wieder Klettern statt und seit dem 18. 08. Tischtennis, um 19:00 Uhr, (nur mit Voranmeldung) - Alles mit Hygieneregeln!

Findet im Januar nicht statt.

VERANSTALTUNGEN IN WANNSEE

Sonntag, 10. Januar 2021

10:00 Gottesdienst als Videoübertragung
per ZOOM | Predigt: Walther Seiler |

Mittwoch, 13. Januar 2021

20:00 Bibelgespräch per ZOOM

Freitag, 15. Januar 2021

21:00 Nachgespräch per ZOOM

Sonntag, 17. Januar 2021

10:00 Gottesdienst als Videoübertragung
per ZOOM |

Freitag, 22. Januar 2021

21:00 Nachgespräch per ZOOM

Sonntag, 24. Januar 2021

10:00 Gottesdienst als Videoübertragung per
ZOOM |

Schaut regelmäßig auf die Internetseite:

www.baptisten-wannsee.de

Um unseren **Newsletter** zu erhalten - bitte
eine kurze Notiz an:

info@baptisten-wannsee.de

GEBURTSTAGE

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.

Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich.

Sie finden die Angaben in der Druckversion.

Das Aufbruch-Team

IN DER FÜRBITTE DENKEN WIR AN

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Sonja Boddien (365 94 42) oder Michael Noss (0172-314 00 12), und für Wannsee Matthias Drodofsky (805 05 890)

PROFESSIONELLE SCHNEIDERIN - NÄHANGEBOT

Ich heiße Fariba Esmalizadeh und bin Mitglied der iranischen Gemeindegruppe. Von Beruf bin ich Schneiderin und biete euch schon längere Zeit meine Änderungsschneiderei an. Ich fertige sehr gern hochwertige Gardinen an und würde mich freuen auch eure Fenster zu verschönern.

Hier ein Beispiel meiner Nähkünste. Wenn ihr Interesse habt wendet euch bitte (wegen meiner noch nicht perfekten Deutschkenntnisse) über Mary Klückmann (Telefon: 95 60 69 68, Mobil: 0176 22 70 38 19 oder E-Mail: marybln@gmx.de) an mich. Liebe Grüße, Eure Fariba.



MÖBEL UND MATRATZEN GÜNSTIG ABZUGEBEN

Aus der Zeit von B&B und dem Neufugium gibt es einen größeren Bestand an Möbeln und Matratzen, die wir nun gern abgeben möchten, um Platz für Neues zu schaffen.

Abzugeben sind: Hoch- und normale Betten, Matratzen (noch in Ordnung), Schränke, Regale und Lampen.

Wer nähere Informationen möchte, melde sich bitte bei Dagmar Wend per Mail

(gemeindebuero@baptisten-schoeneberg.de) oder telefonisch unter 030-78004200.



BRIEFMARKEN FÜR KINDERHEIME IN SÜDAMERIKA

Horst Liedtke von der **Briefmarken-Waisen-Mission** schrieb in einem Brief:

Lieber Bruder Witzemann, ganzherzlichen Dank für die Sendung mit Briefmarken. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich konnte einiges gleich weitergeben, denn die Nachfrage ist immer noch sehr groß, so dass ich im abgelaufenen Jahr insgesamt 12.000 € an EBM International für Kinder in Lateinamerika überweisen konnte. In diesem Jahr sind es bereits 1.000 €.

Für Ihre Mithilfe danke ich recht herzlich und freue mich darauf, wieder von Ihnen zu hören. .

Mit freundlichen Grüßen, Horst Liedtke



Also: Weiter Briefmarken sammeln und in Schöneberg, **sauber ausgeschnitten (siehe Bild!)**, an Jürgen Witzemann weitergeben, in Wannsee bitte an Michael Tesch! Dieses Sammeln lohnt sich (s.o.) auf jeden Fall und ist **für die Aufgaben in der Mission eine wichtige HILFE**.

SPENDE AN DIE GEMEINDE – DER GANZ EINFACHE WEG

Wer unserer Gemeinde auf einem schnellen und einfachen Weg Geld spenden möchte, kann das per Mobiltelefon tun.

Schicke einfach eine SMS mit dem Text GIB5BAPTISTENSCHOENEBERG an die Telefonnummer 81190, um mit 5 € zu helfen. Die Kosten betragen 5,17 € zuzüglich gegebenenfalls der SMS-Gebühr des Mobilfunkanbieters.

Oder aber du schreibst GIB9 BAPTISTENSCHOENEBERG an die 81190 um mit 9 € zu helfen. Die Kosten dafür betragen dann 9,17 €.

PARKKARTEN | PARKPLATZ AM SONNTAG

Die Parktickets sind jetzt im Bücherladen erhältlich.

Ab sofort können die Parktickets am Bücherladen erworben werden. Der Preis beträgt für ein ganzes Jahr 20,-- € und einmalig 15,-- € Kaution.

Um den Gemeindeparkplatz weiter zu entla-

sten, ist jeder PKW-Besitzer herzlich eingeladen, eine Karte für den Lidl Parkplatz zu erwerben.

Das Parken ist mit dieser Karte nur sonntags möglich. Bei eventuellen Rückfragen könnt Ihr mich gern weiterhin wie gewohnt ansprechen.

Christoph Ehmer



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße

K.d.ö.R., Hauptstr. 125 A, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, Servicekräfte mit der 78004-212, E-Mail: "mail@baptisten-schoeneberg.de". Birgit Hühne, *Gemeindeführerin*, 0176 48182825; Michael Noss, *Gemeindepastor*, 0172-3140012, 78004-210; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177-3925784, 78004-222; Flor Abojalady, *Gemeindepastorin Persische Gemeindegruppe*, 030-86435277, 0177-5439093; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindepastor Angolanische Gemeindegruppe*, 8056380, 0162-1076740; Seung Wha Hahm, *Gemeindepastor Koreanische Gruppe*, 0176-61318880

Stationsgemeinde Berlin-Wannsee

Königstr. 66, 14109 Berlin. Tel. Gemeindebüro 80505890 und -891 Fax; - Info@baptisten-wannsee.de; Dr. Ekkehard Brockhaus, *Gemeindeführer*, 803 56 24. Matthias Drodofsky, *Gemeindepastor*, 805 058 90;

Konten für alle Gemeinden

Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 113001 7717 (IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17, BIC: BELADEBEXXX)

Aufbruch: *AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion:* Michael Noss, Sonja Kaba, Dagmar Wend. Web-Seite der Gemeinde: „www.baptisten-schoeneberg.de“.

Die nächste Ausgabe erscheint am 24. Januar 2021
Redaktionsschluss: 20. Januar 2021

Alle Beiträge bitte an

aufbruch@baptisten-schoeneberg.de

Bildnachweis:

Seite 1: Michael Noss | Seite 3: fotosearch | Seite 5: Ulrich Schaffer | Seite 6: pixabay | Seite 6+7: Mentimeter | Seite 9: Matthias Drodofsky | Seite 10: Kaboompics.com from Pexels | Seite 10: BEFG



Wer den QR-Code nutzt, landet auf der Gemeinde-Web-Seite und kann unter „Jetzt spenden“ der Gemeinde einfach und unkompliziert eine Spende zukommen lassen.



baptisten.schöneberg